

Bettagsansprache

Der Evangelische Kirchenrat des Kantons Thurgau
an die Evangelischen Kirchgemeinden

Nachstehende Bettagsansprache
soll am Sonntag, 9., oder am Bettagssonntag, 16. September 2018,
im Gottesdienst verlesen werden

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

Am heutigen Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag besinnen wir uns auf den, der die Quelle unseres Lebens ist. Wir werden zudem auch erinnert, dass wir als Christen in unserer Gesellschaft und in unserem Staat eine Verantwortung zu tragen haben.

Nicht nur, dass wir ökonomisch die Schweiz mittragen, unsere Steuern zahlen, Abfall trennen und lokal einkaufen. Ja, all diese Dinge sind gut und berechtigt. Doch haben wir eine noch grössere Aufgabe: Den Mitmenschen Gottes Liebe erkennbar zu machen und seine Hoffnung zu vermitteln und das in Wort und Tat.

In diesem Sommer hat unser Land unter einer massiven Trockenheit gelitten. Die Natur hat nach Wasser gedürstet. Wasser ist die Grundlage jeglichen Lebens. Ohne Wasser gibt es kein Leben.

Nicht nur die Pflanzen benötigen Wasser zum Leben. Auch wir Menschen sehnen uns nach der Stillung unseres Lebensdurstes. Unser Lebensdurst beinhaltet den Wunsch nach Liebe, nach Geborgenheit, nach Frieden und nach Freude und Hoffnung.

Als Christinnen und Christen vertrauen wir auf denjenigen, der die Quelle des Lebens ist und unsere tiefsten Sehnsüchte und Bedürfnisse erfüllen kann. Es ist Jesus Christus, der für uns auf die Welt gekommen ist und aus Liebe sein Leben gab, um uns mit Gott zu versöhnen. Diese erfrischende Botschaft vermag unser Leben und dasjenige unserer Mitmenschen zu erfüllen und unseren Lebensdurst zu stillen.

Es liegt an jedem einzelnen, sich für die richtige Art und Weise zu entscheiden, um seinen Lebensdurst zu stillen. Wir sind umgeben von unzähligen Möglichkeiten: Entscheidungen müssen gefällt werden und manchmal kann es vorkommen, dass wir uns in diesem Meer von Optionen verloren fühlen.

Woran oder an wem richten wir unser Leben aus? Ist es der Wandel und die Anpassung an die neuen Trends? Woher bekommen wir unsere Identität? Sind wir abhängig von äusseren Faktoren, wie unserem Wohlstand, unserem Erfolg oder von den Meinungen der Mitmenschen?

In der Bibel steht, dass Christus uns unsere Identität schenkt, indem wir Gottes Kinder sein dürfen (Johannes 1,12; Römerbrief 8,17). Wir sind geliebt und angenommen von Gott. Diese Botschaft hat die Kraft, unser Leben und unsere Gedanken zu verändern, damit wir die Gesellschaft ermutigen und stützen können.

Stellen wir uns vor, wie die Gesellschaft aussehen würde, wenn wir uns alle unserer Identität in Gott sicher wären und unsere Nächsten lieben würden, wie Christus dies wünscht. Es liegt an uns, uns für die Botschaft Gottes zu öffnen, seine Liebe anzunehmen und uns bewusst zu machen, wer wir in und mit Gott sind.

Wie erkennen und bekommen wir diese Grundüberzeugung? Indem wir Gott darum bitten, dass er sich uns immer wieder in seiner Güte und Gnade offenbart. Wenn wir uns von Gott geliebt wissen, können wir seine Liebe auch unseren Nächsten weitergeben.

Die Botschaft des Evangeliums beinhaltet eine Hoffnung und eine Liebe, die unsere und künftige Generationen verändern kann.

Lasst uns zusammen diese Botschaft glauben, verinnerlichen und verkünden. Vertrauen wir darauf, dass Gott unseren Lebensdurst stillt und uns Wasser des lebendigen Lebens gibt. In Offenbarung 21,6 lesen wir: *«Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.»*